

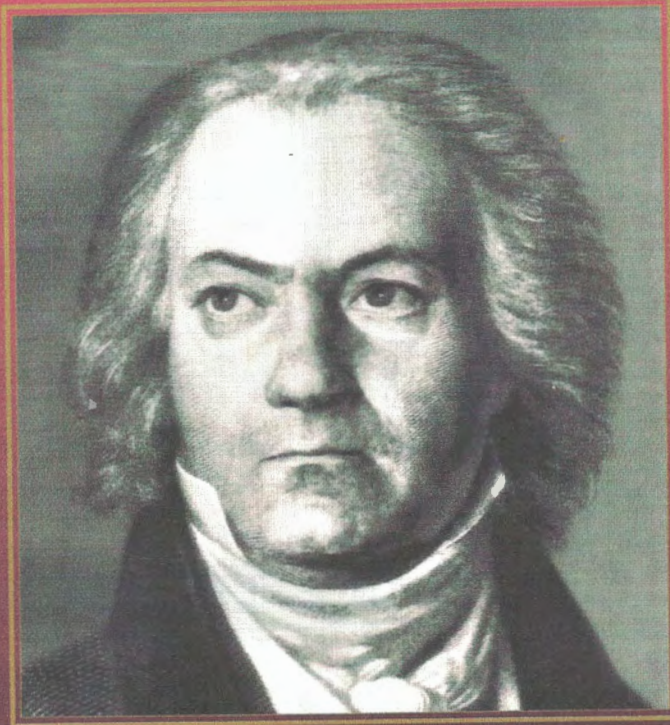
Guttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

38. Jahrgang

Dezember 2020

Folge 5-6



Inhaltsangabe

Axel Schunk	Leitartikel	2
Gert Surgke	Rückschau auf die 44. Gästewoche	3
Michael Wendland	Ludwig van Beethoven	7
Gerd Zikeli	Was es aus der Geschichte zu lernen gibt	14
Friedrich Strobl	Ungarn und das Recht auf Selbstbestimmung	16
Michael Wendland	Gustav Freytag zum 125. Todestag	21

Liebe Leser, liebe Deutsche!

Mit dem Jahr 2020 neigt sich nun ein Jahr zu Ende, wie es gegensätzlicher kaum sein könnte. Auf der einen Seite das Kleingeistige und Kleinmachende der Machtgierigen, auf der anderen der große Aufbruch des deutschen Volkes, der unüberhörbare Ruf nach Freiheit. Dem herrschenden System der Demokratur-Technokratie ist es nicht oder nur bedingt gelungen, den deutschen Menschen an Stelle des Gefühls und des Bewußtseins der Volksgemeinschaft einen anderen „gesellschaftlichen Kitt“ zu verpassen. Statt eines fruchtbaren, sinngebenden, aufbauenden Wertempfindens, das in der Volksgemeinschaft steckt, verfolgt man eben globale Multikultiziele. Solcherlei Ansinnen wird jedoch im Volk zunehmend abgelehnt, wodurch das Establishment, sich kurz vor einem wichtigen Etappensieg wärend, unter Druck gerät. Das führt zu einer überhasteten Verordnung ohnehin geplanter Zwangsmaßnahmen (Repressalien) für die Bürger. Jeder mögliche und denkbare Widerstand soll bereits im Keim erstickt werden.

Seit jeher bedienen sich die Herrschsüchtigen der Mittel der Erniedrigung, des Kleinmachens, der Falschmeldung, der Verleumdung und der Verfolgung. Mit dem willkürlichen außer Kraftsetzen des Grundgesetzes durch Notstandsverordnungen wird der Bürger klein gemacht, auf die Winzigkeit eines „Virusüberträgers“ kleingeschrumpft. Corona macht jeden Menschen noch kleiner, als er es ohnehin durch Entfremdung von Volk, Sprache und Kultur bereits ist: „Habe ich meine Maske dabei?“ – „Darf ich meinen Geburtstag mit Freunden feiern?“ – „Soll ich mich vorsorglich wöchentlich testen lassen?“ – „Stehen die Fallzahlen bei 49 oder 51?“ Hunderte von Fragen und Entscheidungen, die darauf abzielen, jeden Einzelnen im Kleinen gefangen zu halten. Die Fremdbestimmung und Freiheitsberaubung ist eine in kleinste Zeiteinheiten von Sekunden und Minuten sezierte Zwangsmaßnahme. Und auch der Versuch, sich dem selbstbestimmt und mutig zu entziehen, zwingt zunächst ins Kleine, in ein mühsames, nervenaufreibendes und teilweise auch entwürdigendes Schnecken tempo (sinnbildhaft: tagsüber 13 Zentimeter vor und nachts 66 Millimeter zurück).

Andererseits zwingt der Druck jeden Einzelnen stets aufs Neue zu einer Stellungnahme, zur Entscheidung: Sich beugen oder Widerstehen? Amboß oder Hammer sein? Der Druck führt zu einer Polarisierung, die Geister scheiden sich, Spreu und Weizen sondern sich. Selbstbewußtsein wächst, Charakter bildet sich – das ist, auch geschichtlich gesehen, das Entstehen einer neuen Führung im deutschen Volk, notwendigerweise. Denn die wahrhaftige Befreiung kann folgerichtig nur im Großen erfolgen. Der Aufbruch 2020 unseres Volkes läßt uns tief empfinden und klar erkennen: das System der Demokratur-Technokratie muß und wird weichen! Erst das Erreichen dieses groß-politischen Ziels wird uns das Bestehen des Alltages wieder ermöglichen. Erst das Erringen von Recht und Freiheit für unser Volk wird uns ein menschenwürdiges Dasein, die kulturelle Selbstgestaltung sowie die Selbsterhaltung als Volk wieder erlauben.

Weihnachten ist die Zeit der Einkehr, die Zeit der Tiefe im Sinne des Be-Sinnens auf unsere tief gründenden Wurzeln, auf die wunderbare Verbindung mit unseren Ahnen. In der Tiefe unseres eigenen Wesens dürfen wir uns voll Vertrauen geborgen fühlen; wohl wissend, daß in dieser Tiefe das Hohe, das Höchste bewahrt ist.

Folgen wir unserem wesenhaften Weg in die Tiefe, bewußt oder unbewußt, werden wir umso deutlicher den Weg ans Licht wiederfinden. Alles Kleine und Fremde, jede Selbstsucht ist verloren und das große bedingungslose Dienen unser sicherer, aufbauender Weg. Bedingungslos gegenüber Volk und Vaterland muß unsere Entscheidung, muß unser Weg sein – nicht selbstlos, denn unser Selbst und unser Volk sind Eins. Je selbstverständlicher und bedingungsloser wir dienen, umso weniger steht ein sich Opfern im Vordergrund. Stattdessen wird aus dem Dienen ein sich dem Großen, dem Hohen Weihen. Sich dem Höchsten weihen, bedeutet, für das Höchste zu leben. Das ist der tiefste Sinn des höchsten Festes im Jahreslauf.

*Das ist der Weihnacht tiefster Sinn, daß Liebe wieder mächtig werde
und ihre Urkraft unsrer Erde die Hoffnung leih' zum Neubeginn.*

*Das ist der alte Menschheitstraum: Als Auftrag stetig aufgegeben,
daß wir die Ehrfurcht vor dem Leben als Maß begreifen über Zeit und Raum.*

Hans Bahrs

Allen Deutschen, allen Lesern wünschen wir eine besinnliche, friedvolle Weihnachtszeit und für das Neue Jahr frischen Mut, Freude, Gesundheit und Stärke, kurzum – alles Heil!

In Treue Axel Schunk

Titelbild: Ludwig van Beethoven, Gemälde von Ferdinand Georg Waldmüller, 1823